

Branchenbericht | Ukraine | Nahrungsmittel, Getränke

Ukrainische Nahrungsmittelhersteller wollen weiter expandieren

Geflügelproduzent Mironivsky Hliboproduct plant Investitionen von über 500 Millionen US\$ / Von Fabian Nemitz

Kiew (GTAI) - Der Output der ukrainischen Nahrungsmittelindustrie dürfte 2019 wieder steigen. Große Investitionsprojekte konzentrieren sich auf die Speiseöl- und Geflügelindustrie.

26.02.2019

- ▶ Zahl der Exportlizenzen deutlich gestiegen
- ▶ Starke Geflügelindustrie - Viehhaltung rückläufig
- ▶ Mehrere Milchhersteller investieren
- ▶ Speiseöl: Branchenprimus Kernel steckt 500 Millionen US\$ in Produktionsausbau
- ▶ Steigende Reallöhne befeuern Süßwarenindustrie
- ▶ Mehreren Zuckerraffinerien droht das Aus
- ▶ Backwaren: Kulinichi baut neues Werk bei Kiew
- ▶ Nachfrage nach Mineralwasser steigt
- ▶ Kontaktadressen

In den ersten elf Monaten 2018 ist der Output der ukrainischen Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakwarenindustrie real um 1,6 Prozent gesunken. Das Minus geht vor allem auf Rückgänge in der Pflanzenölproduktion zurück. Dank der Rekordernte 2018 dürfte die Nahrungsmittelproduktion 2019 insgesamt wieder steigen.

Reale Veränderung der Produktion von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in %)

2013	2014	2015	2016	2017	Jan.-Nov. 2018
-5,0	2,5	-10,7	4,4	2,9	-1,6

Quelle: Staatlicher Statistikdienst der Ukraine (Derzhstat)

Die Kapitalinvestitionen in die Branche beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2018 auf umgerechnet 545 Millionen US-Dollar (US\$), gegenüber 482 Millionen US\$ im Vergleichszeitraum 2017. Die Nahrungsmittelexporte erreichten in den ersten zehn Monaten 2018 einen Wert von 14,7 Milliarden US\$. Das ist 1 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode. Der Großteil der Exporte entfällt weiterhin auf Waren mit einer geringen zusätzlichen Wertschöpfung.

Zahl der Exportlizenzen deutlich gestiegen

Mehr und mehr ukrainische Unternehmen verfügen über Exportlizenzen. Laut Angaben des staatlichen Dienstes für Verbraucherschutz (<http://consumer.gov.ua>) lag die Zahl der entsprechenden Firmen im Juli 2018 bei 836. Das waren 146 mehr als im Oktober 2017. Insgesamt 289 Unternehmen hatten Exportzulassungen für EU-Länder, darunter 109

UKRAINISCHE NAHRUNGSMITTELHERSTELLER WOLLEN WEITER EXPANDIEREN

Agrarproduzenten und Lebensmittelhersteller. Bis zum 20. September 2019 müssen alle Nahrungsmittelhersteller über HACCP-Zertifikate verfügen.

Entwicklung der Lebensmittelproduktion in der Ukraine

	2017 (in Milliarden US\$) 1) 2)	Veränderung (in %) 3)	Jan.-Nov. 2018 (in Milliarden US\$) 1) 2)	Veränderung (in %) 3)
Produktion von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak, darunter	16,96	2,9	16,78	-1,6
..Nahrungsmittel, darunter	14,31	4,2	14,10	-1,5
..Fleisch und Fleischwaren	2,37	1,3	2,53	0,1
..Speiseöl	4,69	18,7	4,38	-8,3
..Milch und Milcherzeugnisse	1,94	2,1	1,95	0,0
..Brot und Brotwaren	1,15	-3,1	1,13	-4,8
..Zucker	0,67	-0,8	0,51	-6,1
..Süßwaren	0,69	6,4	0,69	10,1
..Getränke aller Art	1,76	1,6	1,87	4,9

1) realisierte Produktion; 2) Umrechnung zum durchschnittlichen Wechselkurs der ukrainischen Nationalbank; 2017: 1 US\$ = 26,60 Hrywnja (UAH); Januar bis November 2018: 1 US\$ = 27,15 UAH; 3) reale Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode auf Grundlage des Produktionsindex

Quellen: Derzhstat; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Starke Geflügelindustrie - Viehhaltung rückläufig

Die Produktion von Fleisch und Fleischwaren ist in den elf Monaten 2018 um 0,1 Prozent gestiegen. In den vergangenen Jahren ist in der Ukraine eine bedeutende Geflügelindustrie entstanden. Dagegen ist die Vieh- und Schweinehaltung, die zu einem großen Teil in kleinen Hauswirtschaften konzentriert ist, seit Jahren rückläufig. Die Importe von Schweinefleisch sind zuletzt deutlich gestiegen.

Wichtig für mehr Investitionen in die Viehwirtschaft mit ihren längeren Investitionszyklen sind Verbesserungen beim Investitionsklima. Allerdings hat sich die Rentabilität der Viehhaltung zuletzt verbessert. Im Laufe von 2018 konnte die Ukraine Zertifikate für den Fleischexport in mehrere Länder erhalten. China hat das Importverbot für Geflügelfleisch Ende 2018 aufgehoben. Das Auftreten der afrikanischen Schweinepest hindert Schweinefleischexporte.

Branchenprimus Mironivsky Hliboproduct (MHP, <http://www.mhp.com.ua>) investiert 300 Millionen US\$ in die Erweiterung seiner Geflügelzuchtanlage im Gebiet Winnizja auf 560.000 Tonnen. Die ING Bank unterstützt MHP mit einem Kredit über 120 Millionen Euro. Im November 2018 hat MHP den Kauf der slowenischen Perutnina Ptuj abgeschlossen. Im Laufe von fünf Jahren will MHP 200 Millionen Euro in die Entwicklung der Tochter investieren. Der Geflügelproduzent Volodymyr-Volynska Ptakhofabryka (<http://chebaturchka.ua>) will die Produktion innerhalb der nächsten zwei Jahre auf 90.000 Tonnen pro Jahr steigern. Die Kosten hierfür belaufen sich auf bis zu 30 Millionen US\$.

UKRAINISCHE NAHRUNGSMITTELHERSTELLER WOLLEN WEITER EXPANDIEREN

APK-Invest (<http://apk-invest.com.ua>) will den Bestand an Schweinen künftig auf 1 Million ausweiten, gegenüber aktuell 570.000 Stück. Goodvalley (<http://www.goodvalley.com>) plant den Bau einer neuen Anlage zur Verarbeitung von Schweinefleisch im Gebiet Iwano-Frankiwsk. Uklandfarming (<http://www.ulf.com.ua>) investiert in die Viehhaltung im Gebiet Shytomyr und hat große Pläne für sein Tochterunternehmen Avangardco (<https://avangardco.ua>). Der heute bereits der größte Eierproduzent Europas soll künftig weltweit zur Nummer zwei werden. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und die International Finance Corporation (IFC) unterstützen Investitionen von Niva Pereyaslavshchiny (<https://niva-group.com>) in die Schweinezucht.

Mehrere Milchhersteller investieren

Die landesweite Milchproduktion belief sich 2017 auf 10,3 Millionen Tonnen (2016: 10,4 Millionen Tonnen). Davon stammten 7,5 Millionen Tonnen aus Hauswirtschaften. Im Rahmen des Assoziierungsabkommens mit der EU hat sich die Ukraine zu einer Anpassung der Standards verpflichtet. Nur noch bis 1. Januar 2020 dürfen die Bauern Milch der Qualitätsstufe 2 an Molkereien liefern. Bis 1. Januar 2022 gilt eine Übergangsfrist, in der diese Milch unter anderem noch für die Herstellung von Tierfutter und Casein verwendet werden darf. Um die höheren Qualitätsstandards zu gewährleisten, müssen die Bauern in neue Technik investieren. Chancen bietet die Zusammenarbeit in Kooperativen. Gleichzeitig dürfte diese Entwicklung das Entstehen moderner Milchfarmen weiter fördern.

Kusto Agro (<http://kustoagro.com>) investiert 8 Millionen US\$ in den Bau einer Milchfarm im Gebiet Shytomyr. Milk Alliance (<http://www.milkalliance.com.ua>) plant 2019 Investitionen in Höhe von 7 Millionen US\$, darunter in die Produktion laktosefreier Produkte und in Reinigungsanlagen. Danone (<http://www.danone.ua>) hat den Export von Joghurt aus seinem Werk Danone Dnipro nach Polen aufgenommen. Ermöglicht haben dies laut eigenen Angaben Investitionen in moderne Anlagen, Sicherheits- und Qualitätsstandards, darunter die FSSC-22000-Zertifizierung, und die Zusammenarbeit mit den Milchlieferanten. Milkiland (<http://www.milkiland.ua>) schreibt rote Zahlen. Concorde Capital räumt dem Unternehmen mittelfristig nur wenig Überlebenschancen ein.

Weitere führende Milchverarbeiter sind die Firmen Roshen (<http://www.roshen.com>; Vinnytsia Dairy Plant), Terra Food (<http://www.terrafood.ua>); Loostdorf (<http://www.loostdorf.com>) und Wimm-Bill-Dann Ukraina (Tochter von PepsiCo).

Speiseöl: Branchenprimus Kernel steckt 500 Millionen US\$ in Produktionsausbau

Die Ukraine ist der weltweit größte Erzeuger und Exporteur von Sonnenblumenöl. Wegen geringerer Ernteerträge ist die Produktion von nichtraffiniertem Sonnenblumenöl in den ersten elf Monaten 2018 um 9,5 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Tonnen gesunken. Wegen der guten Ernte dürfte der Output 2019 wieder steigen. Zunehmen könnte künftig die Produktion von Nischenprodukten wie Lein- oder Nussöl.

Das Gros der Produktion entfällt auf die Firmen wie Kernel (<http://www.kernel.ua>), Bunge Ukraine (<http://www.bunge.com>), Delta Wilmar (<http://www.deltawilmar.com>) und Olijar (<http://olijar.com.ua>). Kernel verfolgt ein umfassendes Investitionsprogramm. Bis 2021 will der Branchenprimus rund 500 Millionen US\$ investieren, darunter in den Bau eines neuen Pflanzenölwerks mit einer Kapazität von 1 Millionen Tonnen im Gebiet Chmelnyzkyj. Die Europäische Investitionsbank (EIB) stellt hierfür einen Kredit über 250 Millionen Euro bereit, die EBWE 48 Millionen US\$.

Allseeds (<http://allseeds.com>) plant bis 2022 Investitionen in Höhe von 200 Millionen US\$, darunter 100 Millionen US\$ in den Bau eines Pflanzenölwerks sowie 20 Millionen US\$ in Abfüllanlagen (500 Tonnen/Tag) im Hafen Yuzhne. Die niederländische Entwicklungsbank FMO und der Investor Diligent Capital Partners haben im September 2018 einen Anteil von 16 Prozent an Allseeds übernommen. Delta Wilmar plant den Bau einer Fabrik im Hafen Yuzhny für 150 Millionen US\$.

Steigende Reallöhne befeuern Süßwarenindustrie

Die Produktion von Süßwaren ist in den ersten elf Monaten 2018 um 10,1 Prozent gestiegen. Höhere Realeinkommen und zunehmende Exporte wirken sich positiv auf den Sektor aus. Branchenprimus Roshen (<http://www.roshen.com>) baut in Boryspil (Gebiet Kiew) ein Werk für die Herstellung von Dauerbackwaren. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 100 Millionen US\$. Die für November 2018 geplante Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe verschiebt sich auf Anfang 2019. Konti (<http://www.konti.com>) kündigte im Juli 2018 an, in der Zentralukraine ein neues Schokoladenwerk errichten zu wollen. Nestlé hat Ende 2018 per Squeeze-Out alle Anteile an Svitoch übernommen. Die Investmentgesellschaft Horizon Capital ist im November 2018 bei dem Cracker-Hersteller Yarych (<http://www.yarych.com>) eingestiegen.

Mehreren Zuckerraffinerien droht das Aus

Der Verband Ukrugar rechnet für das Marketingjahr 2018/19 mit einer Zuckerproduktion von 1,9 Millionen bis 2 Millionen Tonnen (2017/18: 2,1 Millionen Tonnen). Aktuell sind 40 Zuckerfabriken in Betrieb, gegenüber 46 in der Vorsaison. Die Branche leidet unter den niedrigen Weltmarktpreisen. Die Anbaufläche für Zuckerrüben sinkt. Für 2019 erwartet Ukrugar einen Rückgang um 25 Prozent auf rund 210.000 Hektar. Entsprechend könnte die Zahl der aktiven Zuckerfabriken in der kommenden Saison um zwei bis drei zurückgehen. Fast die Hälfte der ukrainischen Zuckerexporte ging zuletzt nach Usbekistan. Nach einem vorübergehenden Importstopp hat die zentralasiatische Republik die Einfuhr im November 2018 wiederaufgenommen. Der Zuckerverbrauch auf dem ukrainischen Binnenmarkt sinkt. Die Regierung hat Zuckermarktregulierungen im Herbst 2018 abgeschafft (Gesetz-Nr. 2518-VIII).

Die führenden Akteure sind Astarta (<http://www.astartaholding.com>), Ukrprominvest-Agro und Radekhivski Sugar (Pfeifer & Langen; <http://www.diamantsugar.com.ua>). Gnidava Sugar Refinery hat 2018 rund 5,5 Millionen US\$ in die Modernisierung von Anlagen investiert und Anfang 2019 die ISO 22000:2005-Zertifizierung erhalten. EBWE und IFC unterstützen Astarta mit Krediten. Das Unternehmen verfolgt laut EBWE ein 242 Millionen US\$ teures Investitionsprogramm.

Backwaren: Kulinichi baut neues Werk bei Kiew


Die Produktion von Brot- und Backwaren ist in den ersten elf Monaten 2018 um 4,8 Prozent gesunken. Im Bereich Tiefkühlbackwaren wird investiert. In der Nähe von Charkiw hat Kulinichi (<http://kulinichi.com>) im Frühjahr 2018 den Bau eines Werks für 50 Millionen Euro begonnen. Hlibinvest (<http://hlibinvest.com.ua>) investiert 25 Millionen Euro in den Bau eines Werks in der Nähe von Kiew. Die erste Ausbaustufe wurde Ende November 2018 in Betrieb genommen. Die Hälfte der Produktion ist für den Export bestimmt.

Nachfrage nach Mineralwasser steigt

In den meisten Segmenten der Getränkeindustrie ist die Produktion in den ersten elf Monaten 2018 gestiegen. Zuwächse verzeichneten die Herstellung von Mineralwasser (+17,6 Prozent), Softgetränken (+10,8 Prozent), Apfel- (+37,3 Prozent) und Tomatensaft (+5,7 Prozent). Rückläufig war der Ausstoß von Mischsäften (-1,1 Prozent).

Beim Pro-Kopf-Konsum der meisten Getränke liegt die Ukraine noch weit unter dem europäischen Durchschnitt. Steigendes Gesundheitsbewusstsein, höhere Einkommen und die ungenügende Qualität des Leitungswassers sorgen für eine höhere Nachfrage nach Mineralwasser. Führend in dem Segment ist Morshynska (<http://www.morshynska.ua>). Zu den bedeutendsten Herstellern von Mischgetränken und Säften zählen Coca-Cola, PepsiCo Ukraine (Sandora), Vitmark (<http://www.vitmark.com>) und T.B. Fruit (<http://www.tbfruit.com>). Letztere Firma hat 2018 eine erste Linie zur Produktion von Pektin in Betrieb genommen. Von aktuell bis zu 1,7 Tonnen pro Jahr soll die Kapazität künftig auf 5 Tonnen ausgeweitet werden. Die Gesamtinvestitionen in die Pektinproduktion belaufen sich auf 50 Millionen Euro. Geplant ist der Bau eines dritten Werkes zur Produktion von Saft in Polen für rund 40 Millionen Euro. Mit Säften der Han-

UKRAINISCHE NAHRUNGSMITTELHERSTELLER WOLLEN WEITER EXPANDIEREN

delsmarke Switanok will T.B. Fruit Kunden im niedrigeren Preissegment ansprechen, neben der Hauptmarke Galicia (<http://galicia.com.ua> ).

Während die Produktion von Bier und Likören in den ersten elf Monaten um 2,5 beziehungsweise 18,2 Prozent gestiegen ist, ging der Ausstoß von Wodka zurück (-5,5 Prozent). Die Produktion von Weinbrand stagnierte. Die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Verbrauchsteuern auf hochprozentige Getränke haben zu einer Ausweitung des Graumarkts für Alkoholika auf 60 bis 70 Prozent geführt. Für 2019 ist keine weitere Anhebung vorgesehen. Im Oktober 2018 wurden jedoch die Mindestpreise für alkoholische Getränke um 5 bis 20 Prozent angehoben.

Branchenvertreter wie der Chef der Firma Global Spirits, Evgeniy Chernyak, sehen für die legale Produktion von hochprozentigen Getränken aktuell keine guten Chancen. Entsprechend habe sein Unternehmen 2018 ein Werk in Belarus aufgebaut und wolle einen Teil der Wodkaproduktion dorthin verlagern. Der staatliche Produzent Ukrspirit verfolgt Pläne zu einem Ausbau der Produktion von Ethanol als Treibstoff, darunter zum Export in die EU. Bei der Modernisierung von Werken und Investitionen in Energieeffizienz will Ukrspirit mit der chinesischen Firma Beijing Huafu Engineering zusammenarbeiten.

Kontaktadressen

Bezeichnung	Internetadresse	Anmerkungen
Sojus ptachivnykiw Ukrainy	http://www.poultryukraine.com 	Verband der Geflügelproduzenten der Ukraine
Asoziazija "Swynari Ukrainy"	http://asu.pigua.info 	Verband der Schweinezüchter der Ukraine
Nazionalna Asoziazija molotschnykiw Ukrmolprom	http://www.ukrmolprom.kiev.ua 	Nationaler Verband der Molkereien der Ukraine
Asoziazija Ukrolijaprom	http://www.ukroilprom.org.ua 	Verband der Speiseölindustrie der Ukraine
Asoziazija ukrainskych wyrobnykiw "Morosywo i samorosheni produkty"	http://www.auvm.com.ua 	Verband ukrainischer Produzenten "Eis und Tiefkühlprodukte"
Ukrainian bakers association	http://www.vap.org.ua 	Ukrainischer Verband der Bäckereien
Objednannja pidprijemstw chlibopekarnoji promyslowosti Ukrchlibprom	http://www.ukrplibprom.org.ua 	Verband der Unternehmen der Brot- und Brotwarenindustrie der Ukraine
Asoziazija Ukrkondprom	http://ukrkondprom.com.ua 	Verband der Hersteller von Süßwaren, Lebensmittelkonzentraten, Stärke und Melasse
Ukrsugar - National Association of Sugar Producers of Ukraine	http://www.ukrsugar.com 	Verband der Zuckerhersteller
Asoziazija Ukrpywo	http://www.ukrpivo.com 	Verband der Produzenten von Bier, alkoholfreien Getränken und Mineralwasser
Sojus proiswoditelei sokowoi produkzii Ukrainy (SWSPU)	http://svspu.org.ua 	Verband der Saftindustrie der Ukraine

UKRAINISCHE NAHRUNGSMITTELHERSTELLER WOLLEN WEITER EXPANDIEREN

Association of Perfumery and Cosmetics of Ukraine (APCU)	http://www.apcu.ua 	Verband für Parfümerie und Kosmetika der Ukraine
Asoziazija "Wyrobnyky likiw Ukrainy"	http://www.avlu.org.ua 	Verband "Arzneimittelhersteller der Ukraine"

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll und Ausschreibungen in der Ukraine sind unter <http://www.gtai.de/ukraine> abrufbar.

Mehr zu:

Ukraine
Nahrungsmittel, Getränke
Branchen

Kontakt

Hans Peter Pöhlmann

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 233

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.